

## Investitionen bringen Schulden mit sich

Die Gemeinde Seeg muss in den kommenden Jahren eine Menge Geld unter anderem in den Grunderwerb für Wohnbau sowie in ihr Wassernetz stecken. Die Finanzlage spitzt sich dadurch zu.

Von Andreas Schubert

**Seeg** „Der Haushalt 2024 der Gemeinde Seeg ist geprägt von umfangreichen Investitionen in die Infrastruktur. Größere Maßnahmen in diesem und den Folgejahren sind der Grunderwerb für Wohnbebauungszwecke, der umfangreiche Straßenbau meist mit Erweiterung der Abwasserent- und der Wasserversorgung, die Ausstattung der neuen Tourismusinformation und die Schulturnhallendachsanieuerung. Die Erweiterung des Hochbehälters wird den größten Teil der Investitionen in diesem Jahr ausmachen“, sagte die Leiterin der Kämmerei Karina Reitemann über den Gemeindehaushalt 2024.

Auch in den Jahren 2025 bis 2027 wird der die Ausstattung des neuen Tourismusbüros, umfassende Kanalsanierungen, Straßenbaumaßnahmen, der Erwerb von Wohnbaugrundstücken Schwerpunkte der Investitionen sein. „Als Folge davon wird sich der Schuldenstand der Gemeinde 2024 bis 2025 deutlich erhöhen“, sagte Reitemann. Ursachen für die höhere Verschuldung ist die in 2024 stark gesunkene Zuführungsrate vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt. Gestiegene Energie- und Bewirtschaftungskosten, höhere Personalkosten, eine höhere Kreisumlage und ein deutlicher Einbruch bei der Gewerbesteuer, haben dazu geführt, dass der Überschuss im Verwaltungshaushalt zu gering ausfällt und die gesetzlich vorgeschriebene Mindestzuführung im Jahr 2024 nicht erreicht wird.

Die Verwaltung habe in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat „umfangreiche Maßnahmen durch alle Bereiche aufgegriffen, um die Haushaltslage zu verbessern“, erklärte Reitemann. Dazu zählen auf der Einnahmeseite Gebührenanpassungen in allen kostenrechnenden Einrichtungen (zum Beispiel Gemeindezentrum, Kindergarten, Minigolf und Tourismusbüro), die Anhebung der Hebesätze, die Anpassung von Miet- und Pachtverträgen. Auf der Ausgabenseite sollen alle laufenden Ausgaben auf den Prüfstand gestellt

werden. Ziel der Gemeinde sei es, dass im Haushaltsjahr 2025 und danach die Mindestzuführung wieder erreicht werde.

Der Grunderwerb für Wohnbauzwecke und die Gesamterschließung soll durch die Erlöse aus dem Verkauf der Grundstücke finanziert werden. Zur Tilgung der kommunalen Darlehen sei das Ziel, „ab der Finanzplanung 2026/27 den Schuldenstand konstant und schnellstmöglich abzubauen, um eine höhere Leistungsfähigkeit zu erreichen“, so Reitemann. Ab 2026 dürften sich die Tilgungsleistungen reduzieren, da diverse Darlehen auslaufen, allerdings werden 2024 und 2025 wieder neu Darlehen aufgenommen, was die Tilgungen konstant hochhalte. Für 2026 und 2027 seien hohe Sondertilgungen eingeplant, da die Zuschüsse für Maßnahmen meist viel später als nach Kostenanfall ausbezahlt werden, weshalb die Gemeinde bei ihren Maßnahmen oft hohe Vorleistungen aufbringen müsse.

Insgesamt beläuft sich der Verwaltungshaushalt auf 7,5 Millionen Euro (2023: 7,4 Millionen). Der Vermögenshaushalt liegt bei 3,4 Millionen (2023: 2,5 Millionen). Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer sanken von einer Million auf 690.000 Euro, die der Einkommenssteuer stiegen leicht von 1,9 auf 1,93 Millionen Euro.

Zu den größten Ausgabeposten zählen Personalkosten mit 1,13 Millionen (2023: 1,1 Millionen), Sach- und Betriebsunterhalt mit 2,2 Millionen (2023: 2,04 Millionen), Zuschüsse und Umlagen mit 1,63 Millionen (2023: 1,61 Millionen) und die Kreisumlage mit 1,56 Millionen (2023: 1,55 Millionen).

An Investitionen sind unter anderem veranschlagt 305.000 Euro für den Umbau des Tourismusbüros, 96.000 Euro für den Umbau des Gemeindezentrums, 485.000 Euro für Kanalbau, 634.000 Euro für die Erweiterung des Hochbehälters, 100.000 Euro für eine PV-Anlage auf der Kläranlage und 128.000 Euro für die Dachsanierung der Grundschule.

Die Schulden steigen dadurch um weitere 451.300 Euro auf 6,214 Millionen Euro. Die Gesamtverschuldung der Kommune je Einwohner beträgt Ende 2024 2009 Euro (2023: 1863 Euro). Die allgemeine Rücklage beträgt 215.000 Euro (2023: 715.000 Euro).

„Es ist sehr komplex in Seeg. Wir werden uns in Zukunft jede Maßnahme genau überlegen müssen, mit Fingerspitzengefühl vorgehen und die

Pflichtaufgaben der Gemeinde erfüllen“, sagte Zweiter Bürgermeister Lorenz Schnatterer zum Haushaltsentwurf. So sahen es auch alle im Gemeinderat vertretenen Fraktionen und äußerten Zustimmung zum vorgelegten Etat. Zudem lobten sie die Arbeit von Reitemann. Der Gemeinderat stimmte der Haushaltssatzung 2024 ohne Gegenstimme zu.